

Herz-Jesu-Fest 2013

Lesung aus dem Buch Ezechiel 34,11-16

So spricht Gott, der Herr: Ich will meine Schafe selber suchen und mich selber um sie kümmern.

Wie ein Hirt sich um die Tiere seiner Herde kümmert an dem Tag, an dem er mitten unter den Schafen ist, die sich verirrt haben, so kümmere ich mich um meine Schafe und hole sie zurück von all den Orten, wohin sie sich am dunklen, düsteren Tag zerstreut haben.

Ich führe sie aus den Völkern heraus, ich hole sie aus den Ländern zusammen und bringe sie in ihr Land. Ich führe sie in den Bergen Israels auf die Weide, in den Tälern und an allen bewohnten Orten des Landes.

Auf gute Weide will ich sie führen, im Bergland Israels werden ihre Weideplätze sein. Dort sollen sie auf guten Weideplätzen lagern, auf den Bergen Israels sollen sie fette Weide finden.

Ich werde meine Schafe auf die Weide führen, ich werde sie ruhen lassen - Spruch Gottes, des Herrn.

Die verlorengegangenen Tiere will ich suchen, die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden, die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten. Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer 5,5b-11

Brüder und Schwestern!

Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Christus ist schon zu der Zeit, da wir noch schwach und gottlos waren, für uns gestorben.

Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen.

Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, daß Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht gemacht sind, werden wir durch ihn erst recht vor dem Gericht Gottes gerettet werden.

Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch (Gottes) Feinde waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben.

Mehr noch, wir rühmen uns Gottes durch Jesus Christus, unseren Herrn, durch den wir jetzt schon die Versöhnung empfangen haben.

Aus dem Evangelium nach Lukas 15,3-7

In jener Zeit erzählte Jesus den Pharisäern und Schriftgelehrten ein Gleichnis und sagte: Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, läßt er dann nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir; ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war. Ich sage euch: Ebenso wird auch im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren.

Liebe Brüder und Schwestern!

Zu den großen und zentralen Worten der Heiligen Schrift gehört besonders auch das Wort „Herz“. Allein im *Neuen* Testament soll dieses Wort über 170-mal vorkommen. Aber schon im *Alten* Testament sprechen die Propheten oft vom treuen und liebenden Herzen Gottes, und sie sprechen auch vom oft so kalten und verstockten Herzen des Menschen.

Die Propheten sprechen davon, dass Gott nicht irgendwelche religiöse Leistungen von uns Menschen verlangt, sondern, dass wir ihn mit unserem Herzen suchen sollen, dass wir ihn mit unserem Herzen erkennen und lieben sollen; und sie sprechen davon, dass Gott unser Herz formen und bilden will. Durch den Propheten Ezechiel z. B. spricht Gott zu uns und sagt: „Ich werde euch reinigen; ich werde euch ein *neues* Herz geben; ich werde das Herz von Stein aus euch entfernen, und euch ein Herz aus Fleisch geben“.

Auch Jesus selbst spricht davon, dass er gekommen ist, um die zerbrochenen Herzen zu heilen und den Armen eine gute Nachricht zu bringen.

Jesus – so kann man sagen – ist die personifizierte Leidenschaft und Herzlichkeit Gottes für jeden Menschen, er ist die Herzlichkeit Gottes in Person. Ganz besonders schenkt er seine ganze Zuneigung und seine heilende Kraft all denen, die an der Not ihres Lebens leiden. All denen, die verachtet werden und sich selbst nicht mehr annehmen können, will er in seinem Herzen eine Heimat anbieten.

In seinem Umgang mit den Menschen zeigt Jesus stets Gottes wohlwollendes Entgegenkommen, und hat eine besondere Vorliebe für die Schwachen und für solche, die sich verirrt haben.

Diese Einstellung Gottes, die im Verhalten Jesu sichtbar und erfahrbar wird, - diese Einstellung Gottes wird gerade auch im Gleichnis vom verlorenen Schaf zum Ausdruck gebracht. Für Jesus ist es gerade der verirrte, der sündige und versagende Mensch, dem er seine besondere Sorge und Zuneigung schenkt; der Mensch, der die Richtung verloren hat, gerade *dieser* Mensch ist ihm besonders wichtig. Überall dort, wo jemand sich verirrt hat, zeigt sich Jesus als den guten Hirten, der dem Verirrten nachgeht, der nach ihm sucht und sich um ihn kümmert. In Jesus ist jemand da, der *so* lange nach dem Verirrten sucht, bis er ihn findet und heimführen kann.

So ist Gott, und so bin ich – will Jesus sagen; dazu bewegt mich mein Herz, meine Liebe zu den Menschen, zu *jedem* Menschen, besonders aber zu denen, die es am meisten brauchen.

So zeigt uns Jesus in seinem Verhalten das Erbarmen und Wohlwollen und auch die *Freude* Gottes über jeden Menschen, der sich von seinen Irrwegen zurückführen und retten lässt. Das Herz-Jesu-Fest möchte uns also die ganze Fülle der Gottesliebe und seine Fürsorge vor Augen führen. Mit der Herz-Jesu-Verehrung ist deshalb weit *mehr* gemeint, als eine rührselige

Frömmigkeit, so berechtigte diese auch ist; es geht hier um die leidenschaftliche sich opfernde Hingabe des Erlösers. Vom Herzen Jesu, von seiner leidenschaftlichen Hingabe her erfahren wir, wie viel wir Menschen Gott bedeuten, wie viel wir ihm wert sind. Und das soll uns immer neu anspornen und antreiben zu einer echten Verehrung dieses Herzens, das für uns durchbohrt wurde. Und dieses durchbohrte und gebrochene Herz des Erlösers soll auch unseren Blick auf die gebrochenen Herzen so vieler Mitmenschen richten.

Im Bewusstsein, dass wir *alle* von der sorgenden Güte Gottes beschenkt sind, sollen auch wir bereit sein, diese Sorge an die anderen weiterzugeben. Da gilt das Gleiche, wie für die Eucharistie: Die nehmende Hand soll zur gebenden Hand werden.

Die selige Mutter Teresa von Kalkutta sagte einmal: Wir werden Christus nicht in den Armen erkennen und ihm nicht in den Menschen dienen können, wenn wir ihn nicht vorher in der Eucharistie kennen gelernt und angebetet haben. Was die Selige vom eucharistischen Herrn sagt, das gilt nun auch vom Herzen Jesu: Nur eine echte Verehrung des Herzens Jesu kann uns auch *dazu* bewegen, dass wir ein offenes Herz und eine offene Hand für die Mitmenschen haben, besonders für jene, die krank sind und Not leiden; nur eine echte Liebe und Verehrung des Herzens Jesu kann uns dazu bewegen, dass wir diesen Menschen unsere Liebe, unser Mitgefühl und unsere Hilfe zukommen lassen, wie Jesus es uns vorgelebt hat.

So schauen wir heute auf Jesus, den guten Hirten, mit unserem Dank für all die Gnaden, die er uns aus seinem liebenden Herzen gewährt hat; und wir fügen zugleich unsere Bitte hinzu, er möge auch „*unsere* Herzen nach seinem Herzen bilden“. Amen.

P. Pius Agreiter OSB